

Klimaanforderungen für Depots und Archive

Ralf Kilian, Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Holzkirchen und Lars Klemm, ModulDepot GmbH, München

Schlagworte: Raumklima, Präventive Konservierung, Normen, Depots, Archive.

Ein Großteil der Sammlungen deutscher Museen, Bibliotheken und Archiven lagert in Depots und Magazinen. Die Bewahrung und der Erhalt dieser Sammlungen ist eine wesentliche Aufgabe dieser Institutionen.

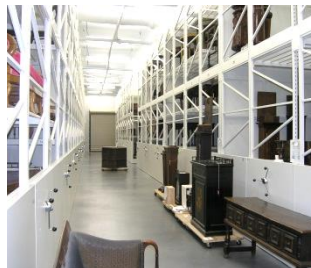
Die Planung des Neubaus oder auch der Sanierung eines Depot- bzw. Archivgebäudes erfordert einen hohen Informationsstand bei Nutzern, Architekten und Ingenieuren. Neben den inhaltlichen Vorgaben aus der Bauaufgabe führt der besondere Status eines Hauses, z. T. Vorgaben im Bereich des Denkmalschutzes, und ein vielfach zu gering eingeschätztes Budget zu äußerst komplexen Anforderungen, denen nur mit einem gut informierten und ganzheitlich denkendem Planungsteam begegnet werden kann. Die Art der Umsetzung eines Depots oder Archivbaus bedingt die Sicherheit und Dauerhaftigkeit des Sammlungsgutes.

Über die Komfortbedingungen für Nutzer und Personal hinaus werden in der Regel erhöhte Anforderungen an ein außentemperaturunabhängiges, zeitlich konstantes und definiertes Raumklima gestellt. Bei Exponaten aus verschiedensten Materialien ergeben sich Bereiche mit sehr unterschiedlichen konservatorischen Anforderungsprofilen.

Kunstwerke unterscheiden sich in Materialien, Konstruktion und aufgrund unterschiedlichen Alters im Zustand. Der optimale Klimabereich liegt je nach den Materialien in unterschiedlichen Bereichen, was innerhalb des Depots durch eine definierte Universalklimazone oder durch Zonierung gelöst werden kann. Spitzenwerte der Raumluftfeuchte sollen nach Möglichkeit begrenzt werden und die Durchschnittsfeuchte auf einem angemessenen Niveau liegen. Dabei muss beachtet werden, dass nicht nur die Gebäudehülle, Klimatechnik und Art der Nutzung einen Einfluss auf das Raumklima haben, sondern auch das Sammlungsgut selbst, das durch thermische Masse und Prozesse der Feuchtepufferung einen erheblichen Einfluss auf den Verlauf des Innenraumklimas hat.

Der Einsatz von Simulationsprogrammen zur Prognose der Leistungsfähigkeit in Nutzung und ein umfassendes Monitoring während der Nutzungsphasen sind wichtige Bausteine in der Planung und Umsetzung eines derart komplexen Bauvorhabens, wie es der Neubau oder die Sanierung eines Depot- bzw. Archivgebäudes darstellt und zu einer Qualitätssicherung im Sinne der Präventiven Konservierung.

Für eine langfristige und sichere Bewahrung unseres Kulturgutes sind auf Dauer energieeffiziente, kostengünstige und einfache Strategien für Depot- und Archivbauten notwendig. Es ist daher eine essentielle Notwendigkeit, in Zeiten sinkender Kulturbudgets und steigender Energiepreise erweiterungsfähige, schnell zu errichtende, ökonomische, sichere sowie konservatorisch geeignete Lagerflächen für Sammlungen bereit zu stellen.



[Quelle: Fraunhofer IBP]